

100 Läufer bei Arndt-Lauf unterwegs

Der Arndt-Lauf erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dieses Jahr waren über 100 Läufer auf drei verschiedenen Strecken rund um Garz unterwegs.

Von CLAUDIA NOATNICK

Garz. Da war er schon überrascht, der kleine Nino, als plötzlich über 100 Menschen „Happy Birthday to you“ anstimmten. Extra für ihn. Seinen dritten Geburtstag beging der Steppke sportlich. Mit 55 anderen Kindern nahm er die 800 m des diesjährigen Ernst-Moritz-Arndt-Laufes in Angriff. Und gewann. Mit der Schnapszahlzeit von 5:55 min siegte er in seiner Altersklasse.

Der Ernst-Moritz-Arndt-Lauf zog auch in diesem Jahr wieder viele Läufer von der Insel sowie aus Stralsund an. Auch der eine oder andere Urlauber mischte sich unter die Läufer, die zwischen drei Strecken – 3, 6 und 10 Kilometer – wählen konnten. Als großes Plus wurde wieder einmal die familiäre Atmosphäre empfunden, die sich bereits bei der Erwärmung zeigte. Da nämlich gingen alle erst einmal auf Safari. Sie liefen durch die Steppe, wo sie wilde Tiere entdeckten und schließlich vor einem Löwen ausreifen mussten. Sie sprangen über imaginäre Gräben, umkurvten Bäume und erreichten gerade noch den Flieger, der sie von Afrika direkt nach Garz brachte. Spaß an dieser Bewegungsgeschichte hatten alle und Groß wie Klein ging gut erwärmt an den Start.

Die größten Starterfelder gab es bei den Kindern und den 10 000 Meter-Läufern. Immerhin ging letzterer bei den Männern in die RügenCup Wertung ein und da wollten viele noch einmal punkten. Schließlich ist der Arndt-Lauf der vorletzte Lauf dieser Serie, die am Samstag mit dem Baaber Heidelauf endet. Aber auch die 3- und 6-Kilometer-Strecke fanden ihre Teilnehmer und sogar einige Walker machten sich unverdrossen auf den Weg.

Unter ihnen auch Bürgermeisterin Gitta Gohla. „Garz ist zwar die älteste Stadt Rügens, bei weitem aber nicht die unспортlichste“, hatte sie bei der Eröffnung des diesjährigen Arndt-Laufes gesagt. Sie erzählte,



Mit über 50 Läufern bildeten die Bambinis das größte Starterfeld bei des diesjährigen Ernst-Moritz-Arndt-Laufes.

Fotos (3): C. Noatnick

dass Garz zum Netzwerk „Gesunde Stadt“ gehöre und fand, laufen passe doch ganz gut hierher. Deshalb ging sie auch mit positivem Beispiel voran.



Erst hieß es laufen, dann Fußball spielen. Der FSV Garz bestitt ein Freundschaftsspiel gegen eine Läufer-Elf.

Nach gut einer Stunde war sie wieder auf dem Gelände des CJD. Sechs Kilometer war sie gewalkt. Kaputt? „Nein, hat Spaß gemacht“, sagt sie und fügte hinzu, dass in Zukunft vielleicht einige Leute mehr die Laufstrecken zum Spazieren gehen oder Joggen nutzen werden.

Diese waren in diesem Jahr bestens präpariert. „Wir haben im Vorfeld 40 Tonnen Bauschutt anfahren lassen, um die Wege auszubessern“, erzählt Michael Koenen vom veranstaltenden Gesundheitsverein. Zudem wurde das Gras an den Wegändern gemäht und viele Wegposten, darunter übrigens auch Schüler der Garzer Regionalen

Schule, wiesen den Läufern an kritischen Punkten den Weg.

Auch für die Nicht-Läufer gab es genügend Unterhaltung. Die F-Jugend des FSV Garz bestritt ein Freundschaftsspiel gegen Kinder, die sich derzeit zu einem Aufenthalt im CJD befinden. Das Hüpfkissen war dicht umlagert, ebenso das Tretnobil. Und auch das Kutsche fahren erwies sich erneut als Renner.

„Wir sind froh, dass alles geklappt hat, alle zufrieden sind“, so Regina Bindernagel vom GSV, die sich auf den Lorbeeren jedoch nicht ausruhen möchte. „Irgendetwas kann man immer besser machen“, findet sie und freut sich schon jetzt

auf Auflage Nummer 6 des Arndt-Laufes 2010.

Die Ergebnisse sind im Internet unter www.tollense-timing.de zu finden



Walken fand ebenfalls Anhänger, unter ihnen auch Gitta Gohla, Bürgermeisterin von Garz (Startnr. 104).

Binzerinnen erkämpfen sich 1:0-Erfolg

1. FC Binz – PSV Güstrow 1:0 (1:0). Nur zu zehnt traten die Binzerinnen im Heimspiel gegen den neuen Ligavertreter PSV Güstrow an. Bereits zu Beginn war der PSV spielbestimmend und nutzte seine Spielerüberzahl gut aus. Er kombinierte über die Außen und setzte seine Kickerinnen immer wieder gut in Szene. Trotz der erneuten Umstellung in der Defensive standen die FC-Frauen um Stefanie Ohl jedoch gut. Binz spielte mit nur einer Spitze und griff so lediglich durch Konter in das Spielgeschehen ein. Das Mittelfeld wurde oft durch lang geschlagene Pässe überspielt.

In einer Druckphase des PSV nutzten die Binzerinnen ihre bis dahin klare Chance. In der 30. Minute lief Sophie Kapust allein auf das gegnerische Tor zu, die Torhüterin konnte den geschossenen Ball nicht festhalten und Kati Gapa wurde bei einem Nachschussversuch regelwidrig behindert. Den nachfolgenden Elfmeter verwandelte Kapust sicher. Die restlichen 15 Minuten der ersten Halbzeit gehörte erneut dem PSV, der immer wieder auf das Tor zulief, im Abschluss allerdings zu ungefährlich blieb.

In der zweiten Halbzeit ein ähnliches Spiel: Die Binzerinnen versuchten energisch, ins Spiel zu kommen, blieben aber vermehrt in der Abwehrarbeit aktiv. Nach vorn waren lediglich Entlastungsangriffe möglich. Die Unterzahl der Rüganerinnen machte sich jetzt bemerkbar. Die Kraft schwand und auch die Zuordnung ging etwas verloren.

Güstrow machte weiter Druck und spielte nun auch mit langen Bällen in die Spitze und drängte auf den Ausgleichstreffer, agierte vor dem Tor jedoch zu hektisch oder zu unüberlegt. Durch viel Kampf und Einsatzbereitschaft schaffte die Heimabwehr immer noch, ein Fuß in den Schuss zu bekommen. Kurz vor dem Abpfiff eine letzte, gefährliche Möglichkeit. Der PSV-Libero kam nach einer unübersichtlichen Situation im Strafraum zum Schuss, traf jedoch nur den Pfosten und die Binzerinnen retteten so das frühe 1:0 über die Zeit.

S. K.

Für den 1. FC Binz spielten: D. Matlack, St. Ohl, J. Köpnick, A. Ludwig, A. Nehls, A. Stolt, N. Böhme P. Hillenbrand, K. Gapa, S. Kapust

Volleyballmädel wechseln an Sportschule

Bergen. Volleyball spielen. Das ist die große Leidenschaft von Eva Naulin (13) und Tara Jenßen (14). Dreimal pro Woche haben sie in den vergangenen Jahren trainiert. Baggern, pritschen, schmettern, den Ball sauber annehmen und genau zuspielen. Immer und immer wieder. Der Schweiß floss. Fix und fertig waren sie manchmal, wenn nach zwei Stunden Training endlich der letzte Ball übers Netz flog.

„Volleyball ist eine hoch technische Sportart, die neben dem Spielverständnis auch einen enormen Körpereinsatz verlangt“, bestätigt Volleyballtrainer Robert Paul. „Eva und Tara haben ein gutes Ballgefühl und eine prima Entwicklung genommen. Sie gehörten mit zu den Leistungsträgern der weiblichen U16.“

Das blieb nicht unbemerkt. Das Sportleistungszentrum in Schwerin

hatte mehrere Spielerinnen aus dem Team zum Probetraining eingeladen. Tara und Eva haben sich für eine Sportlaufbahn neben dem Abitur in der Landeshauptstadt entschieden und besuchen nun das Sportgymnasium, trainieren und spielen beim Schweriner Sportclub. Eine große Herausforderung. In Bergen gehörten beide zu den Stützen ihres Teams - Eva als Zuspielerin, die die wichtigen Bälle managte und als verlängertes Arm des Trainers auf dem Feld fungierte, Tara hauptsächlich im Außenangriff, aber eigentlich universell einsetzbar.

Beide haben sich ganz bewusst für einen Wechsel nach Schwerin entschieden. Niemand hat sie gedrängt. „Wir wollten das so“, sagt Eva Naulin. Seit vier Jahren spielt die heute 13-Jährige Volleyball. Eine andere Sportart kam für sie nie in

Frage. „Klar wird das eine Umstellung, aber wir schaffen das schon“, zeigte sich auch Tara Jenßen selbstbewusst. Die 14-Jährige betreibt Volleyball seit etwa zwei Jahren intensiv. Davor war sie als Leichtathletin beim 1. LAV Bergen erfolgreich, stand bei Landesmeisterschaften auf dem Siegerpodest. Die Mädchen haben ihr Ziel klar definiert: ein gutes Abitur ablegen und möglichst Stammspielerinnen beim Schweriner SC werden.

Für die Eltern von Tara und Eva war die Entscheidung nicht so leicht. Sie hätten ihre sportlichen Mädchen gern noch ein paar Jahre zu Hause behalten. Aber Steine wollten sie ihnen auch nicht in den Weg legen. Nun wird täglich telefoniert. Und das kann über die weite Entfernung manchmal schon hinwegtrösten. CARINA SCHMIDT

Sektion Taekwondo sucht Nachwuchs

Bergen. Die Abteilung Taekwondo des VfL Bergen sucht interessierte Kinder ab sechs Jahren, die diese asiatische Kampfsportart in Bergen erlernen wollen. Neben viel Bewegung geht es in dieser Sportart auch um das Erlernen von Körperbeherrschung, Respekt vor dem Gegenüber, Ausdauer und Selbstdisziplin. Wer neugierig geworden ist, ist zum Training eingeladen. Dieses findet mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr in der Turnhalle der Grundschule Altstadt statt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.taekwondo-bergen.de oder telefonisch unter ☎ 0 38 38 / 82 89 30.

Karsten Fiebing erneut Landesmeister

Rügen. Die Clubmeisterschaft des MSC Rügen und auch die Landesmeisterschaft im Moto-Cross in der Königsklasse sind für dieses Jahr Geschichte. In beiden Meisterschaften konnte ein Mann überzeugen: der Koldevitzer Karsten Fiebing verteidigte beide Titel.

In Malchow reichte ihm ein 4. Platz in der Tageswertung, um mit einem sicheren Punktevorsprung Landesmeister vor seinem stärksten Verfolger, dem Grevesmühlener Björn Feldt, zu werden. Beide lieferten sich bereits im vergangenen Jahr packende Kopf-an-Kopf-Rennen und werden dies sicher auch im kommenden Jahr wieder tun. Bei den gestrigen Mannschaftsmeisterschaften auf

dem „Ring am Rugard“ bei Buschvitz hatte Karsten Fiebing eine weitere Chance, noch einen Titel zu ergattern. Mehr über das Rennen lesen Sie heute im überregionalen Sportteil.

Der Selliner Felix Haack stieg in diesem Jahr in die Open-Klasse auf und sicherte sich auf Anhieb den vierten Platz in der Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommerns. Bei der Clubmeisterschaft des MSC Rügen wurde er sicherer Zweiter vor dem Sassnitzer Falko Karbautzki, dem Sieger des deutschen Cross-Country Cups von 2008, der nach anfänglicher Pause in diesem Jahr bei der Mannschaftsmeisterschaft wieder stark am Start stand.

Sportwoche mit 21 verschiedenen Sportarten

Gingst. Wenn man Gingster Schüler fragt, welches ihre liebste Zeit – mal abgesehen von den Ferien – an der Schule ist, das hört man „Sportwoche“. Diese fand erst kürzlich wieder statt und insgesamt 190 Schüler betätigten sich eine Woche lang fast ausschließlich sportlich. Ob beim leichtathletischen Vierkampf, der Schulolympiade oder den drei Projekttagen – die Sportwoche war auch diesmal wieder ein Renner.

„Das war eine super Woche“, fand auch Schulleiter Eckhard Mostek. Aus sämtlichen Projekten habe er positive Rückkopplungen erhalten. Und das waren nicht wenige. Insgesamt 21 verschiedene Sportarten standen zur Auswahl. Von Fußball, Schwimmen und Tanzen bis hin zu „Exoten“ wie Wasserski, Golf oder Klettern war alles dabei.

„Natürlich lebt unsere Sportwoche auch von der Hilfe anderer“, so Mostek. Er erinnert da beispielsweise an den SV Gingst. Durch Hans-Ulrich Schröder, Trainer der Landesklasse-Elf sowie die Spieler Rocco Koch und Dirk Saathoff habe er eine

große Unterstützung erfahren. „Sie haben das richtig toll gemacht. Das war wie ein kleines Trainingslager



Wasserski erfreute sich unter den 21 zur Auswahl stehenden Sportarten großer Beliebtheit. Auch Alexander Janik (Kl. 9) versuchte sich darin. Foto: p.

für die Schüler“, so Mostek begeistert. Oder die Stralsunder Segelflieger, mit denen eine gute Zusammen-

arbeit besteht und die die Projektwoche Jahr für Jahr topp vorbereiten.

„Es war toll. Egal in welchem Projekt, die Schüler haben über die gesamte Zeit eine hohe Einsatzbereitschaft gezeigt“, lobt Mostek seine Schüler, die schon am ersten Tag beim Vierkampf mit besonderen Leistungen aufwarteten. So wurden Schulrekorde im Weitsprung und Kugelstoßen der Jungen aufgestellt. Der Neuntklässler Kevin Bronewski sprang mit 4,70 m zu einem neuen Schulrekord, Marcus Ballstädt aus der achten Klasse sicherte sich ihn, als er beim Kugelstoßen eine Weite von 9,90 m schaffte.

Natürlich sei die Woche nicht nur Spaß. „Ganz im Gegenteil. Die Schüler müssen Projektmappen zu denen von ihnen gewählten Sportarten anfertigen“, so der Schulleiter. Und auch bei der Schulolympiade war-Grips gefragt. „Da ging es nämlich nicht nur ums Schnell sein, sondern auch ums Wissen“, so Mostek, der derzeit überlegt, am Ende des Schuljahres noch einmal eine Sportwoche durchzuführen. C. N.



Karsten Fiebing kann im nächsten Jahr weiterhin mit der Nummer 1 starten.

Foto: C. Noatnick